



Foto: Tobias Tschapka



Foto: Tobias Tschapka

Auf großes Interesse stießen auch die Aktivitäten der Mechatronik in der Kfz- und Pkw-Abteilung, in der zum Beispiel die Leistung eines elektrischen BMW i3 auf dem Prüfstand gemessen wurde.

Bei den Friseuren wurden an Puppenköpfen die neuesten Frisurentrends präsentiert, ebenso wie die perfekte Maniküre an künstlichen Händen.

# Aus der Werkstatt ins Klassenzimmer

Interessante Einblicke beim Tag der offenen Türe im **BERUFSSCHULZENTRUM** Roth. VON TOBIAS TSCHAPKA

**ROTH.** Alle zwei Jahre öffnet sich das Rother Berufsschulzentrum beim „Tag der offenen Tür“ für die Öffentlichkeit. Am vergangenen Sonntag war es wieder soweit, und die vielen Besucher wurden nicht enttäuscht, denn die Einblicke in die unterschiedlichen Berufswelten boten Abwechslung pur.

„Wir können uns mit unserem Berufsschulzentrum sehr gut sehen lassen!“, betonte Schulleiter Michael Greiner bei der offiziellen Eröffnung im Werkstätten-Trakt der Metall-Abteilung, in den neben der stellvertretenden Landrätin Edeltraud Stadler und Roths Bürgermeister Ralph Edelhäuser unter anderem auch noch einige andere Rathauschefs des Landkreises gekommen waren. „Wir wollen heute die Ausbildung in den Fokus der Gesellschaft bringen, und dabei auch Wege aufzeigen, die für

Gymnasiasten interessant sind“, so Greiner, denn gerade diese Schulabgänger könnten ihre praktischen Fähigkeiten in der Berufsschule weiter entwickeln und so ihr theoretisches Wissen ergänzen.

Laut Greiner gäbe es derzeit einen regelrechten Boom im Elektrobereich, auch habe man derzeit so viele Metall-Schüler wie noch nie. „Bei uns hat jeder die Gelegenheit, sein persönliches Humankapital zu bilden, um in der Arbeitswelt erfolgreich zu sein“, betonte Greiner.

In einem Kurzvortrag stellte er die verschiedenen Fachbereiche und mögliche Schulabschlüsse des Schulzentrums vor. Dabei gibt es einige Besonderheiten. Zu diesen würde auf alle Fälle das Nutzfahrzeugzentrum zählen, welches mit seinen drei Lkw-Hallen, aus denen man „direkt aus der Werkstatt in das Klassenzimmer

wechsellern kann“, das wohl am besten aufgestellte in ganz Mittelfranken sei. Speziell für auswärtige Schüler sei das – an diesem Tag ebenfalls für die Öffentlichkeit zugängliche – Schülerwohnheim mit seinen insgesamt 57 Plätzen eine tolle Ergänzung des Angebots der Berufsschule.

Das weitläufige Schulzentrum mit allen seinen Fachbereichen ließ sich am besten auf dem ausgeschilderten Rundgang erforschen. Auf dem Schulhof präsentierte noch einmal die Abschlussklasse der Technikerschule für Fahrzeugtechnik und Elektromobilität ihre in Teamarbeit entstandenen Off-Road-Elektrofahrzeuge (wir berichteten), mit denen auch Besucher des „Tag der offenen Tür“ eine Runde drehen konnten. Bei den Friseuren wurden an Puppenköpfen die neuesten Frisurentrends präsentiert, ebenso wie die perfekte

Maniküre an künstlichen Händen. In der Abteilung „Landwirtschaft“ waren zahlreiche anatomische Modelle von Nutztieren zu sehen, außerdem konnte man bei einem Quiz sein Wissen unter anderem über Saatgut unter Beweis stellen. Selber Hand anlegen an einer Airbrush-Pistole durfte man bei den Malern und Lackierern, bei denen unter anderem auch mit Blattgold gearbeitet wurde. In den Holz-Werkstätten mit den hohen Decken sowie auf einer Freifläche präsentierten die Schreiner und Zimmerer, was sie alles in ihrer Ausbildung lernen.

Beeindruckend modern und auf den neuesten Stand der Technik sahen die Fachbereiche für Elektro- und Metalltechnik, in denen futuristische Maschinen surrten und hinter den Plexiglasscheiben die Metallspäne flogen. Auf großes Interesse

stießen auch die Aktivitäten der Mechatroniker in der Kfz- und Pkw-Abteilung, in der zum Beispiel die Leistung eines elektrischen BMW i3 auf dem Prüfstand gemessen wurde. Anschließend durften die Besucher auch einen Blick unter die Motorhaube (in diesen Fall unter dem Kofferraum) werfen und waren überrascht, wie wenig Platz der Elektromotor im Vergleich zum Verbrennungsmotor einnimmt. Für das leibliche Wohl war beim „Tag der offenen Tür“ der Berufsschule natürlich auch gesorgt, zum Teil direkt in den Abteilungen oder aber im Zentrum der Schule, der Pausenhalle im Schülercafé. Dort fanden sich auch zahlreiche Informationen bezüglich der beruflichen Weiterbildung, denn auch mit dem Abschluss der Berufsschule und der Berufsausbildung hört das Lernen schließlich nie auf.